Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

88 (15.4.1899) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 88. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 15. April 1899

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 14. April.

Der neueste Zwischenfall auf Samoa.

Wie gewöhnlich, ist man auch zur Beurteilung des neuesten Zwischenfalles vorerst wieder auf englische Quellen angewiesen. Man wird daher gut thun, alle Folgerungen aus den Ereignissen zu vertagen bis das, was geschehen, in einwandfreier Schilderung vor uns liegt. Daß die „Times“ selbst die Schuld eines deutschen Pflanzers in Zweifel ziehen, ist immerhin bemerkenswert. Daß sich die Situation auf alle Fälle in einer für Deutschland höchst empfindlichen Weise zugespitzt hat, ist nicht zu leugnen und ein etwaiges Verschulden des betreffenden Pflanzers wäre natürlich nicht geeignet, der Lage eine freundlichere Gestaltung zu geben. Trotz alledem wollen wir hoffen, daß die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten der schwierigen Situation gewachsen sein und, wenn sie auch leider keine ebenbürtige Flotte hinter sich hat, eine für Deutschland einigermaßen annehmbare Lösung finden und Demütigungen für Deutschland zu verhindern wissen wird. Unter allen Umständen darf man das Vertrauen haben, daß uns klarer Wein eingeschenkt wird: Die Tagung des Reichstags giebt ja ausreichende Gelegenheit, in voller Oeffentlichkeit die gesamte Sachlage authentisch darzustellen.

Drakonische Polizeimaßregeln in Italien.

Auf Sardinien sind nicht nur alle Bettler und Vagabunden, Landstreicher und zweifelhaften Subjekte, an denen bekanntlich Sardinien keinen Mangel hat, sondern auch alle politisch irgendwie Verdächtigen für die Dauer der Königsreise gefänglich eingezogen worden. Dabei sind die Behörden, da die Maßregel in sehr kurzer Zeit ausgeführt werden mußte, sehr summarisch verfahren, und eine lange Untersuchung über die Gefährlichkeit der politischen Gesinnung jedes einzelnen war selbstverständlich unmöglich. Angesichts der Anarchistengefahr wird man diese drakonische Maßregel in einem sonst freiheitlich regierten Lande anders beurteilen müssen, ohnehin wird manchem armen Teufel die Sache garnicht so unwillkommen gewesen sein, für eine Woche Brot und Wohnung zu haben, welche allen Verhafteten übrigens ausdrücklich von der Regierung zugesichert worden ist. Der Präfekt von Sardinien, Herr Bendendo, wird in der radikalen Presse mehr verhöhnt als angegriffen, woraus zu schließen ist, daß die Freiheitsberaubung von den radikalen politischen Kreisen nicht gar so streng beurteilt wird, sondern die Vorteile der Präventivmaßregel gegenüber dem unsagbaren Schaden eines Attentats mit seinen politischen Rückschlägen stillschweigend gewürdigt wird.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. April. Der Kaiser wird seinen Besuch beim Großherzog von Sachsen-Weimar auf der Wartburg mit seiner Reise nach Dresden zum Geburtstage des Königs Albert derart verbinden, daß er am 23. April, abends, von Dresden sich direkt über Eisenach in den Wasunger Forst begiebt, dort Auerhahnsjagd abhält und am 24. früh in Eisenach bezw. auf der Wartburg eintrifft. — Die Ankunft des Kaisers auf Schloß Urville ist, dem Vernehmen nach, auf Samstag, 10. Juni, festgesetzt.

* **Berlin**, 12. April. Das gestrige Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im 2. Berliner Wahlkreis wird von der „Nat.-Ztg.“ und ebenso von der „Germania“ wesentlich auf die Trägheit der konservativen Wähler zurückgeführt. Diese brachten für ihren Kandidaten 6000 Stimmen weniger als im Jahre 1898 auf, und verhinderten dadurch das Zustandekommen einer Stichwahl. — Zum Spiritusring sollen nunmehr 143 Millionen Liter Kontingent angemeldet sein, also etwa 8 Millionen seit voriger Woche.

* **Berlin**, 12. April. Im preuß. Abgeordnetenhause nahmen die Fraktionen heute zu dem Gesetzentwurfe betr. den Rhein-Elbe-Kanal Stellung. Die Konservativen schlossen die Beratung noch nicht ab. Die Nationalliberalen entschieden sich mit einigen Ausnahmen dahin, den Grundgedanken der Vorlage anzunehmen. Das Centrum ist geteilter Meinung, indem die Vertreter des Westens der Vorlage zustimmen, dagegen die Vertreter des Ostens den Entwurf bekämpfen! Bei den Konservativen war eine starke Strömung gegen die Vorlage. — Die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzentwurfs haben sich, wie man der „D. Ztg.“ schreibt, im Verlaufe der parlamentarischen Osterferien verschlechtert. Die Opposition macht sich nicht nur unter den Konservativen in höherem Maße geltend, sondern erstreckt sich auch bis in die Reihen der Freikonservativen und Nationalliberalen hinein. Unbedingte Anhänger sind in diesen letztgenannten Parteien eigentlich nur die Vertreter der bevorzugten Landesteile. Dagegen sammeln sich aus allen Parteien, mit Ausnahme der Freisinnigen, auch selbst im Centrum, die Gegner, soweit namentlich Schlesien in Betracht kommt.

* **Von der russischen Grenze**, 11. April. Ein russischer Grenzsoldat erschoß bei Gorzno, Kreis Briesen, eine Auswandererfrau, die mit ihren Angehörigen bereits auf preußischem Boden stand, weil sie dem Anruf nicht Folge leistete. Ein Lehrer, sowie ein Wirt, die die Grenzsoldaten aufforderten, nicht über die Grenze zu schießen, wurden mit Erschießen bedroht. Der Vorfall hat die Grenzbevölkerung sehr aufgeregt, da die Sicherheit dort immer problematischer wird.

* **Osnabrück**, 12. April. Das Domkapitel wählte den Regens des Priesterseminars in Münster, Hubert Voß, zum Bischof des Bistums Osnabrück. Hubert Voß wurde geboren zu Borken im Regierungsbezirke Münster am 25. Oktober 1841 als Sohn eines Uhrmachers. Er besuchte das Gymnasium zu Münster und dann die Akademie dortselbst. Am 1. Februar 1866 zum Priester geweiht, wurde er am 25. März 1866 zum Kooperator in Wesel an der Maria-Himmelfahrtskirche ernannt. Am 29. Juli 1871 erfolgte seine Ernennung zum Domvikar und Domprediger in Münster und am 24. September 1885 zum Pfarrer in Rheine. Am 13. April 1892 wurde er unter gleichzeitiger Ernennung zum Domkapitular als Regens des Priesterseminars zu Münster berufen.

* **Dresden**, 13. April. Die Festlichkeiten zum 50jährigen Jubiläum der Erstürmung der Düppeler Schanzen, an denen über 800 Veteranen im Alter von 72—85 Jahren teilnahmen, begannen gestern mit einem Gottesdienst in der Garnisonkirche. Vorher legte eine Abordnung einen Lorbeerkranz zur Ehrung der gefallenen Krieger von 1870/71 am Siegesdenkmal am Alten Markt nieder.

* **Freising**, 11. April. Die bayerische Bischofs-Konferenz ist heute hier zusammengetreten. Sie wird 3 Tage dauern und jedenfalls sehr wichtige Verhandlungen mit sich bringen, was schon daraus zu entnehmen ist, daß diesmal sämtliche Bischöfe Bayerns (2 Erzbischöfe und 6 Bischöfe) persönlich erschienen sind, während früher ein Teil sich stets durch Domkapitulare vertreten ließ. Die Verhandlungen werden streng geheim gehalten. Man geht jedoch kaum fehl, wenn man annimmt, daß in erster Linie die in letzter Zeit stark in den Vordergrund getretene äußerst mangelhafte Vorbildung des bayerischen Klerus Gegenstand ernster Beratung sein wird. Namentlich ist es hier der Erzbischof von München-Freising, Dr. v. Stein, der auf gründliche und schleunige Abhilfe dringt. Außerdem dürfte auch der „Fall Schell“ die bayerischen Kirchenfürsten beschäftigen.

Ausland.

Belgien.

* **Brüssel**, 13. April. Die von ihrer Krankheit wiederhergestellte Königin wird in der nächsten Zeit nach der Riviera abreisen, um ihre Gesundheit zu befestigen.

Frankreich.

* **Paris**, 13. April. Der Selbstmord des Adjutanten Lorimier, des ehemaligen Privatsekretärs des Obersten Henry, wird von den Blättern begreiflicherweise viel besprochen, und es fehlt nicht an Stimmen, welche schon jetzt, bevor Genaueres bekannt geworden ist, die Freiwilligkeit dieses Schrittes ebenso in Zweifel ziehen, wie ihnen auch Henrys geheimnisvolles Ende nicht als Selbstmord, sondern als moralische oder gar als physische Ermordung erscheint. Am Tage nach Henrys Verhaftung wurde Lorimier „aus Gesundheitsrücksichten“ zur Disposition gestellt. Er ging zu seinem Schwiegervater nach Le Chatelet und wollte sich dort dauernd niederlassen. Am Samstag erhielt er ein Telegramm aus Paris, er solle sich unverzüglich dorthin begeben. Am nächsten Morgen fand man ihn erhängt in einer Scheune. Die Presse fordert genaue Untersuchung. Die Annahme, daß Lorimier aus der Welt geschafft worden sei, steht übrigens mit der Angabe nicht recht in Einklang, daß Lorimier, der bis dahin sorglos gewesen sei, durch die Kunde von seiner Berufung nach Paris sichtlich trübe gestimmt worden und zur Ordnung seiner Angelegenheit geschritten sei. Lorimier könnte sehr wohl Selbstmord begangen haben, weil er bei dem jetzigen Stande der Dreyfus-Affäre befürchten mußte, über Dinge vernommen zu werden, über die er wohl Auskunft geben konnte, aber nicht Auskunft geben mochte, weil er besorgte, sich selbst oder das Andenken seines ehemaligen Vorgesetzten dadurch schwer zu schädigen.

Rumänien.

* **Bukarest**, 13. April. Ein merkwürdiger Zufall hat es gewollt, daß an demselben Tage, wo das liberale Regime dem konservativen Ansturm erlag, der greise Führer der konservativen Partei, Lascar Katargiu, aus dem Leben geschieden ist. Katargin starb am Dienstag nachmittag im Alter von 75 Jahren an Herzlähmung. Er war dreimal Ministerpräsident, zuletzt in den Jahren 1891 bis 1895, er war also der unmittelbare Amtsvorgänger Sturdzas. Für die konservative Partei bedeutet sein Tod im gegenwärtigen Moment den schwersten Verlust. Ihre Führung übernimmt nun der frühere Senatspräsident Kantakuzene.

Orient.

* **Konstantinopel**, 13. April. Das bisher stärkste Kommando türkischer Offiziere ist gestern von hier zu zeitweiligem Eintritt in die deutsche Armee nach Berlin abgegangen. Das diesjährige Kommando umfaßt nicht weniger als 30 Offiziere.

* **Konstantinopel**, 12. April. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Türken wegen jungtürkischer Umtriebe verhaftet.

Asien.

* **Shanghai**, 10. April. Für das „Iltis“-Denkmal ist, wie der „Ostas. Lloyd“ mitteilt, nachträglich noch eine sehr schöne Spende in Shanghai eingetroffen, nämlich ein aus oxidiertem Silber gefertigter Kranz der russischen Marine. Halb aus Lorbeer, halb aus Eichenzweigen gewunden, wird er von einer langen, natürlich ebenfalls silbernen Schleife zusammengehalten, auf welcher eine russische Inschrift ihren Platz gefunden hat. Diese lautet in Uebersetzung: „Das Pacifiegeschwader den an Bord des „Iltis“ umgekommenen Kameraden.“ Die herrliche Gabe, die im Durchmesser fast ein Meter mißt, befindet sich zur Zeit noch in den Händen des Generalkonsuls. Selbstverständlich kann der kostbare Kranz nicht am Denkmal selbst befestigt werden. Es ist der Vorschlag gemacht worden, ihn später in der in Shanghai zu erbauenden deutschen Kirche aufzuhängen.

Afrika.

* **Prätoria**, 11. April. Der Präsident der Grubenkammer hatte eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär. Wie verlautet, haben die Verhandlungen einen freundschaftlichen Fortgang genommen. — General Joubert erklärte in seiner Rede in Waterstroom, die Armee der Südafrikanischen Republik würde niemals die Offensive ergreifen, sie werde jedoch stets bereit sein, aufs äußerste zu kämpfen, wenn das Land von inneren oder äußeren Feinden angegriffen werde.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 13. April. Ein raffinierter Schwindler hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer in der Person des 21 Jahre alten Dieners Karl Haag aus Bartenstein in Württemberg zu verantworten. Als Bursche des Studenten Fröhlich in Heidelberg begann er, sich Schuhe, Hemden, feine Weine u. s. w. auf den Namen seines Herrn zu erschwindeln. Dann verlegte er sich auf die Spezialität, als Diener dieses oder jenes adeligen Herrn bei Kaufleuten und Geschäftsleuten Geld oder Waren zu borgen. Zuletzt verstieg er sich gar einmal dazu, als angeblicher Diener des Herrn Baron v. Ert dem Herrn Professor Thode eine Karte zu überbringen, worin der Baron ersuchte, ihm durch seinen Diener ein Darlehen von 100 M. zu übermitteln. Herr Thode war einer der wenigen, die nicht hereinfielen. Einige Tage später radelte Haag auf einem Rade, das er auf den Namen eines Freiherrn v. Ellhausen erschwindelt hatte, nach Langenzell und überreichte im Schlosse dem Prinzen v. Löwenstein ein Billet, durch das ein Baron v. Dorn seinen „lieben Löwenstein“ um ein Darlehen von 800—1000 M. ersuchte. Wenn das Billet nicht einen auffallenden Formschnitzer enthalten hätte, so wäre ihm der Betrag wohl ausgefolgt worden. Die Anrede lautete drolligerweise „Ewige Durchlaucht“. So wurde er kurzerhand abgewiesen. Der schon wiederholt bestrafte raffinierte Patron wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

□ **Buchen**, 13. April. Am Mittwoch in der Charwoche wurde die irdische Hülle des † Hauptlehrers Eckert der Mutter Erde übergeben. Eine überaus große Zahl Leidtragender (staatliche und städtische Beamte, die Feuerwehr, Geistliche, Lehrer,

Deutscher Weckruf.

Nach der Melodie: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall.“

Hell klang's vom Memel einst zum Rhein:
„Wir fürchten nichts als Gott allein!“
Und von der hohen Felsenwand
Hallt stolz das Wort zum Meeresstrand.
Heut klingt's wie eine fremde Mär
Tieftraurig, falsch und inhaltleer: —
— „Samoa“ heult der Sturm von Meer zu Meer.

Es braust der Sturm die Melodie
Zu Albions neuer Perfidie
Und unsern Schimpf und uns're Schmach
Pfeift keck und frech der Yankee nach,
Germania, Du so stolz und hehr,
Verhüll' dein Antlitz thränenschwer: —
— „Samoa“ heult der Sturm von Meer zu Meer.

Es faßt und fühlt die kalte See,
Germania, dein wildes Weh,
Doch deine Kinder — Gott erbarm! —
Sie fesseln selbst dir Schwert und Arm,
Sie hörten nicht dein heiß Begehr:
Baut Panzerschiffe schnell und schwer! —
— „Samoa“ heult der Sturm von Meer zu Meer.

Daheim ist alles wohlbewacht
Und Ueberfluß an Geist und Macht.
Die Schlote dampfen, Essen glüh'n,
Die Hammer stampfen, Erze sprüh'n
Und siegessicher starrt das Heer
Im Waffenschmuck wie keines mehr. —
— „Samoa“ heult der Sturm von Meer zu Meer.

Wir pochten nie auf Macht und Geld,
Doch woll'n wir unsern Teil der Welt.
Den raubt uns nicht der Größenwahn
Der Uncle Sam und Jonathan.
Germania zerdrück die Zähr',
Nicht knirsche bloß, nein, schärf' die Wehr: —
— „Samoa“ heult der Sturm von Meer zu Meer.

Samoa unser Feldgeschrei,
Samoa uns're Losung sei!
Bis daß der Schimpf gesühnt, gerächt,
Bleibst Deutscher du des Auslands Knecht!
Drum raste nicht und ruh' nicht mehr,
Bis wieder leuchten Schild und Ehr':
— „Samoa“ heult der Sturm von Meer zu Meer.

Dr. K.

Die Hochburg bei Emmendingen.

⊕ In der Stube des um die Lokalgeschichte so verdienten Breisgauvereins Schauinsland in Freiburg hielt am 7. d. M. Herr Architekt Dr. C. H. Bär aus Karlsruhe vor zahlreichem Zuhörerkreise einen Vortrag über eine der bedeutendsten Schloß- und Festungsruinen des südlichen Deutschlands, über die Hochburg bei Emmendingen. An einer in verschiedenen Farben ausgeführten Skizze erklärte er die allmähliche Entstehung der Feste, wie aus dem schlichten vor allem zur Verteidigung eingerichteten Herrensitz des frühesten Mittelalters der weitläufige, einfache und doch großartige Schloßbau eines machtvollen Fürstenhauses wurde. Die ganze allmähliche Entwickelung der Kriegsführung, die in den einzelnen Jahrhunderten so verschiedenen und durch die jeweiligen Gebrauchswaffen bedingten Arten des Angriffs und der Verteidigung lassen sich an den Resten der Hochburg erkennen, vor allem auch deswegen, weil dieses Schloß als Stammsitz der edelsten Familien stets auf der Höhe der Befestigungskunst zu halten versucht wurde, zeitweise unter Aufwendung beinahe unerschwinglich erscheinender Mittel.

Nach kurzer Beschreibung der geographischen Lage und Erwähnung der sagenhaften Gründungsgeschichte, sowie der wenigen geschichtlichen Notizen über die ältesten Herren von Hachberg gab der Redner eine Disposition seines Stoffes und teilte die Reihe der Jahrhunderte in 4 Perioden, nach deren geschichtlicher und baulicher Besprechung er dann eine kurze Schilderung des jetzigen Zustandes zu geben versprach.

Die erste Periode begann bald nach 1127, als nach dem Aussterben der älteren Herren von Hachberg*) die Burg in den Besitz der Markgrafen von Baden gelangte, die sich seit 1231 Markgrafen von Hachberg nannten, und erstreckt sich bis 1415, in welchem Jahre Otto II., der letzte Sprosse der Hachberg'schen Linie, Schloß und Herrschaft von Hachberg an seinen Verwandten Markgraf Bernhard von Baden um 80 000 Gulden in Gold verkaufte.

Ueber die bauliche Gestalt der damaligen Burg läßt sich wenig Bestimmtes mehr sagen, doch konnte namentlich aufgrund eines noch vorhandenen Teilungsvertrages, der im Jahre 1386 zwischen Hesso und Johann, den Söhnen des bei Sempach gefallenen Markgrafen Otto, abgeschlossen wurde, einigermaßen die ehemalige Ausdehnung und ungefähre Bewehrung bestimmt werden!

Die zweite Periode, die Zeit des ersten großen Umbaues, erstreckt sich von der Zeit der Besitzergreifung durch die Markgrafen von Baden 1415 bis zum Jahre 1599, in welchem Markgraf Georg Friedrich seinen Hofhalt auf den Hachberg verlegte.

Innerhalb dieser Jahre, namentlich während der Regierung Karls II. (1553—1577) wurde die Hochburg völlig umgebaut, nach der Angriffsseite, dem Hornwald zu durch ein gewaltiges Bollwerk, den „Gieshübel“, ungemein verstärkt und das Plateau des oberen Schlosses mit einem mächtigen Mauerpanzer und teilweise gemauerten Graben umgeben. Auch das Hochschloß selbst wurde prächtig erneuert und nach Süden um einen Saalbau, den sog. „neuen Bau“ vergrößert.

Dieser Zeit verdankt der noch jetzt vorhandene Bau größtenteils seine Entstehung, denn damals wurde so energisch und mit so reichlichen Mitteln an der Erweiterung und Umgestaltung der Feste gearbeitet, daß von älteren Bauten nichts Wesentliches unberührt blieb und ebenso keine spätere Zeit in nur ähnlicher Weise auf die bauliche Gestaltung des Schlosses einwirken konnte. Auch die in den jüngeren Jahren entstandenen Bastionen und Außenwerke veränderten das eigentliche Bild der Feste nicht, sondern gaben ihm nur die nötige Vervollständigung, die zeitgemäße Umrahmung, die dann in der dritten Periode geschildert wurde.

Diese erstreckt sich von 1599 bis zur Besetzung der Burg durch den Kommandanten von Breisach, den Generalfeldzeugmeister v. Reinach im Jahre 1636, der sämtliche Werke durch den Breisacher Schanzmeister Isac Veltenauer demolieren ließ, die Gebäude aber sonst im ganzen schonte.

*) Zur Zeit des Erbanfalls noch so genannt, heute Hochberg. Red.

Bekannte, Freunde und Schüler) erwiesen dem im besten Mannesalter seiner Familie und seinem Berufe entrissenen die letzte Ehre. Mit vollem Rechte wurden dem Entschlafenen herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes für sein durch treffliche Anlagen und reiche Kenntnisse unterstütztes erfolgreiches Wirken in der Schule und als Kreisvertreter nachgerufen. Eckert war ein berufstreuer tüchtiger Lehrer, ein thatkräftiger Vertreter der Lehrerinteressen und ein überzeugter Anhänger der liberalen Bestrebungen.

□ **Bretten**, 13. April. In Rinklingen feierte Hauptlehrer Schleid sein 50jähriges Dienstjubiläum. Militärverein, Gesangverein und Turnverein brachten dem Gefeierten ein Ständchen mit Fackelzug und überreichten Geschenke. Ein allgemeines Bankett beschloß die Feier.

‡ **Aus Baden**, 12. April. Vor kurzem ist in dieser Zeitung auf den Teil der preußischen Landtagsverhandlungen hingewiesen worden, der sich mit den höheren Schulen und insbesondere mit den Reformgymnasien beschäftigte. Es scheint doch angezeigt, gerade diesen Teil der Verhandlungen etwas eingehender darzulegen und vor allem auf einen wichtigen Punkt hinzuweisen. So oft seit der Einrichtung von Reformgymnasien, also seit den letzten 7 Jahren, im preußischen Landtag von dieser neuen Art von Schulen die Rede war, meldeten sich neben den Freunden des Neuen stets auch Gegner zum Wort, und diese Gegner traten früher zumteil recht laut und siegesgewiß auf, jedenfalls in der sicheren Erwartung, daß die neue Schulform bald wieder verschwinden werde. Aber Jahr um Jahr wurde die Reform in mehr und mehr Anstalten eingeführt, Jahr um Jahr wurde auch im preußischen Landtag der Widerspruch gegen das Neue schwächer und schwächer, und in der diesjährigen Verhandlung von Mitte März hat sich erstmals überhaupt kein Widerspruch mehr geregt. Im Gegenteil: die Redner, die sich bei der Verhandlung beteiligten, traten lebhaft und warm für Reformgymnasien ein. Und nicht nur die freisinnige Partei, sondern auch die freikonservative meldete sich in dieser Richtung zum Wort. So sprach Dr. Arendt z. B. die Erwartung und Hoffnung aus, die Regierung möge den Reformgymnasien ihre Sympathie bewahren und möge diese auch auf die mittleren und unteren Instanzen übertragen; die Reformgymnasien besäßen heute schon große Volkstümlichkeit und begreiflicherweise, weil durch diese Art von Schulen die so schwere Berufswahl erleichtert werde. Den wichtigsten Teil der Verhandlung bildete dann die amtliche Aussage des Regierungskommissärs, daß die Unterrichtsverwaltung die Entwickelung des am weitesten in der Ausbildung vorgeschrittenen Reformgymnasiums, die des Frankfurter, mit hohem Interesse verfolge, daß sie sich der Arbeit, die dort geleistet werde, freue, daß freilich noch kein abschließendes Urteil abgegeben werden könne, weil die Anstalt erst sieben Jahreskurse vollendet habe, daß aber die dort bis jetzt gesammelten Erfahrungen durchaus günstige seien. So hat also das Reformgymnasium die Erwartungen, die man für diese neue Schulgattung vielerorts hegt, in Frankfurt wenigstens erfüllt, und es ist zu erwarten, daß jene Erwartungen auch an allen anderen Orten, wo man mit der Gründung von Reformgymnasien vorgegangen ist oder weiterhin vorgehen wird, in Erfüllung gehen werden.

f. **Baden-Baden**, 13. April. Nachdem der Herr Erzbischof Dr. Nörber gestern 800 Firmlingen in hiesiger Stadt die Firmung erteilt hatte, firmte er heute in Lichtenthal, wo nebst den dortigen Firmlingen, diejenigen von Geroldsau, Ebersteinburg und Balg sich eingefunden hatten. Der Ort war reich mit Kränzen und Fahnen geschmückt. Unter den anwesenden Geistlichen befand sich auch Herr Geist. Rat Lender von Sasbach.

* **Lörrach**, 12. April. Am 30. April, vormittags 1/2 11 Uhr findet im Hotel „Markgräfler Hof" dahier die Landesversammlung der Landesvereinigung Südbaden, Elsaß-Lothringen und Schweiz der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen statt. Anmeldungen sowie Anfragen sind an den Vorstand Herrn W. Kirchberg-Waldshut zu richten.

* **Bräunlingen**, 12. April. Kaufmann Weber aus Donaueschingen wird hier lt. „Heg. Erz." eine Schraubenfabrik errichten. Er braucht keine Umlagen zu bezahlen, bekommt den Bauplatz gratis gestellt und von der Gemeinde 30 000 M. bares Geld, als unverzinsliches Darlehen auf 5 Jahre.

* **Hüfingen**, 12. April. Herr Bürgermeister Faller, welcher zur Kur in Baden-Baden weilte, ist gestern abend im Alter von 52 Jahren gestorben.

⊙ **Konstanz**, 12. April. Zu Ehren des Herrn Waisenrichter Rolle, Spritzenmeister der freiw. Feuerwehr, der nun 40 Jahre dem Korps angehört, fand gestern abend mit der Monatsversammlung eine ebenso schöne als ehrende Feier statt. Der Jubilar wurde dabei zum Oberspritzenmeister ernannt und durch verschiedene Toaste gefeiert.

X. **Schwenningen**, 12. April. Der neugegründete Schwarzwaldgau-Verband badischer und württembergischer Musikvereine feiert am 11. Juni d. J. in Schwenningen a. N. sein 1. Musik- und Stiftungsfest, verbunden mit Preisspielen. Musikkapellen, ob aktiv oder passiv vertreten, wie alle Gönner und Freunde der Blasmusik sind hiezu herzlichst willkommen. Für das Gesamtspiel sind gemeinsame Stücke gut einzuüben. Die Preisstücke auszuwählen, steht den einzelnen Vereinen zu und sind in längstens ca. 10 Minuten zum Vortrag zu bringen. Ausgeschlossen sind jedoch klassische Stücke, die sich nicht auf diese Zeit abkürzen lassen, wie auch Tänze, Märsche und Solostücke. Vereine im Gau können ihr Preisstück in höherer oder niederer Abteilung vortragen und werden bei der Beurteilung der Leistungen vom Preisgericht je nach der Stufe, auf der sie stehen, bemessen. Vereine außer Gau stehen alle auf einer Stufe. Für alle winken schön ausgeführte Diplome und sinnreiche Ehrengaben in hellglänzendem Gewande. Als Preisrichter wurden gewonnen die Herren Musikdirektor Böttge, Musikdirigent Schneckenburger-Tübingen und städtischer Musikdirektor Scholz-Ludwigshafen. Festbeitrag 10 M. Anmeldungen zum Feste und zum Beitritt in den Verband sind bis längstens 1. Mai an das Festkomitee, Vorsitzender C. J. Schlenker, Schwenningen a. N., zu richten. Derselbe erteilt auch Auskunft über Anfragen.

* **Stuttgart**, 13. April. Das Finanzministerium hat eine eingehende Prüfung der Warenhäuser und Bazare zur stärkeren Heranziehung zur Gewerbesteuer unter vorzugsweiser Berücksichtigung des jeweiligen Umsatzes angeordnet.

* **Stuttgart**, 13. April. Am 15. und 16. Mai findet hier die 8. Konferenz der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen statt, in der 1. über „Die Fürsorge für das Säuglingsalter" und 2. über „Die Erleichterung der Beschaffung der Geldmittel für die gemeinnützige Bauthätigkeit" verhandelt werden soll. Die einleitenden Referate, die den Konferenzteilnehmern vorher gedruckt zugestellt werden, haben übernommen zum ersten Thema die Herren Obermedizinalrat Dr. Hauser-Karlsruhe und Dr. med. Taube-Leipzig, zum zweiten die Herren Landesrat Brandts-Düsseldorf und Oberbürgermeister Beck-Mannheim. Anmeldungen zur Teilnahme an der Konferenz sind an das Bureau der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen, Berlin W., Kötheuerstraße 23, zu richten. Im Anschluß an die Konferenz wird eine Sitzung des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande stattfinden, über die nähere Mitteilungen noch ergehen werden.

* **Straßburg**, 11. April. Die Rheinschiffahrt zwischen Straßburg und Mannheim konnte wieder aufgenommen werden.

* **Kolmar**, 12. April. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Kolmar an den Reichskanzler ist durch landesherrliche Verordnung des Statthalters genehmigt worden.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 14. April.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern vormittag den Präsidenten Dr. Nicolai und darnach den Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimerat Dr. Eisenlohr zur Vortragserstattung. Hierauf erteilte S. K. Hoheit dem Legationssekretär bei der Kaiserl. Gesandtschaft in Athen Freih. v. Griesinger zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters Privataudienz. Später empfing S. K. Hoheit S. D. den Fürsten von der Leyen, welcher dann an der Großh. Frühstückstafel teilnahm. Nachmittags hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih v. Babo, des Majors v. Pannewitz und des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Geh. Oberpostrat Heß** feierte gestern seinen 70. Geburtstag, was zu einer schönen Feier Veranlassung gab. Am Vorabend brachte die Liederhalle dem Jubilar ein Ständchen und wurde Herrn Heß für 40jährige Mitgliedschaft ein Diplom übergeben. Morgens 7 Uhr spielte die Kapelle ehemaliger Militärmusiker ein weiteres Ständchen, dem um 8 Uhr ein solches der Artilleriekapelle folgte. Um 11 Uhr begann ein Festbankett im „Erbprinzen", bei dem der Jubilar mit seinem Sohne teilnahm und wobei von verschiedenen höheren Postbeamten Toaste ausgebracht wurden. Staatsminister Dr. Nokk beglückwünschte den Jubilar persönlich in dessen Wohnung. Weiter liefen zahlreiche telegraphische Glückwünsche ein u. a. vom Generalpostmeister v. Podbielski und Minister v. Brauer, ferner gratulierte der Postreferent im Ministerium des Aeußern, Frhr. v. Marschall; das Ministerium ließ eine prachtvolle Blumenspende überreichen.

‡ **Kirchenbauloterie.** Die Verlosung zugunsten der Auferstehungskirche soll in diesem Sommer stattfinden und wird mit dem Verkauf der Lose bereits am 1. Juni begonnen werden. Die Lotteriekommission läßt daher an alle diejenigen, welche dem genannten Zwecke noch Gaben zugedacht haben, die dringende Bitte ergehen, solche baldmöglichst an die bekannt gegebenen Adressen gelangen zu lassen.

R. **Gewerbeschule.** (Verspätet.) Montag früh fand in der Gewerbeschule der übliche Schlußakt statt, verbunden mit einer Gedächtnisfeier für den verewigten Altreichskanzler Fürsten Bismarck. Wiederholt bereits hatten wir Gelegenheit, in Ihrem geschätzten Blatt darauf hinzuweisen, wie der Direktor der Gewerbeschule, Herr Dr. Cathiau, jederzeit bemüht ist, durch Pflege der vaterländischen Gefühle in den Kreisen seiner Schüler auch dem erziehlichen Teile nach Kräften gerecht zu werden und es war auch dieses Mal wieder eine rechte Freude, zu sehen, wie diese jungen Leute, die doch in der Regel in Kreisen verkehren, wo ihnen jede Anregung fehlt, ihre Gedichte mit Verständnis hersagten und im ganzen sich, trotz des zum Erdrücken vollen Saales, mit einem Anstand benahmen, der auf den allerbesten Einfluß des Lehrerpersonals und des Schulvorstandes nach der erziehlichen Seite hin schließen läßt. Den Mittel- und Glanzpunkt des Schlußaktes bildete zweifellos die prächtige, begeisterte Ansprache des letzteren, welcher die Huldigung nicht dem toten Bismarck, sondern dem in unseren Herzen ewig lebenden Neubegründer des Reiches zuerkannte, dem auch die Arbeiterbevölkerung für die sozialgesetzlichen Wohlthaten zu dauerndem Danke verpflichtet sei. Die Rede war erfüllt von hell aufblitzenden Streiflichtern auf das Leben des Altreichskanzlers, dessen Medaillon, in der wundervollen Ausführung von Professor Dietsche, in einem Arrangement von Pflanzen die Stirnseite des Saales belebte. — Verfasser folgte nach Schluß der Feier, in welcher selbstverständlich auch wieder eine große Zahl wertvoller Preise und Diplome an die Fleißigen verteilt werden konnte, einer Einladung zur Besichtigung der im zweiten Stockwerk des Gewerbeschulgebäudes ausgestellten Schülerarbeiten, welche in 3 Sälen untergebracht sind. Wir können dem über die früheren Schulausstellungen der Gewerbeschule Gesagten heute nur zufügen, daß insbesondere das Zeichnen uns mit jedem Jahre tüchtigere und dem Berufe des Einzelnen sich mehr nähernde Arbeiten aufzuweisen scheint. Was ganz besonders wohlthuend berührt, ist, daß nirgends die Grenze des Zulässigen überschritten ist; alle Leistungen entsprechen dem Fassungskreise der Schüler, leisten aber hier das Größtmögliche. Mit ganz besonderer Genugthuung konstatieren wir die großen Erfolge des Werkstätte-Unterrichts, der in ganz vortrefflicher Weise die Aufgaben des fachlichen Zeichnen-Unterrichts in die Praxis zu übersetzen sucht. Diese Sachen sind alle gezeichnet; denn sie lassen sofort erkennen, daß sie durch und durch verstanden sind. Auch die schriftlichen Arbeiten machen, was Sorgfältigkeit der Ausführung und Sauberkeit betrifft, den allerbesten Eindruck; dem Laien imponiert jedenfalls die Art, wie die Kenntnis des Post- und Bahnverkehrs geübt wird. Eine Abteilung der Ausstellung zeigt die Ergebnisse des Unterrichts in den Kursen für Geschäftsgehilfinnen: Proben der schriftlichen Arbeiten in Buchführung, Französisch und Englisch, Schönschreiben, Maschinenschreiben und Stenographie, sowie im Zeichnen für den weiblichen Handfertigkeits-Unterricht, — Leistungen, welche ebenso, wie die der Gewerbeschüler, Beweis ablegen für die Umsicht des Schulleiters und den Fleiß der Lehrer und Lehrerinnen und für die Ausdauer der Schülerinnen, der wohl am meisten Anerkennung verdient, da er alltäglich abends von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Verfasser beabsichtigt mit diesem Berichte, hauptsächlich auf die interessante und schöne Ausstellung im Schulgebäude Zirkel 22 hinzuweisen, die mehr als alles andere geeignet sein dürfte, über die Wirksamkeit und die volle Lebensfähigkeit der hiesigen städtischen Gewerbeschule aufzuklären.

□ **Polizeibericht.** In der Zeit vom 3.—9. d. M. wurde einer Frau in der Blumenstraße verschiedene Leibwäsche im Gesamtwerte von 67 M. entwendet.

⊕ **Durlach**, 12. April. Betreffs der Düngerabfuhr für unsere Stadt sind gegenwärtig Verhandlungen mit der Karlsruher Abfuhrgesellschaft im Gange. Für den Fall, daß diese Verhandlungen ergebnislos verlaufen, bewilligte der Bürgerausschuß gestern mit allen gegen 6 Stimmen einen Kredit von 3300 M. zur Errichtung einer eigenen Anstalt.

Kunst und Wissenschaft.

* **Karlsruhe**, 12. April. Die von uns bereits wiedergegebenen Recensionen zweier Lokalblätter über die Aufführung von „Tristan und Isolde" in Düsseldorf, bei welcher drei hervorragende Künstler und Zierden der Karlsruher Hofoper mit so schönem Erfolge mitwirkten, haben in hiesigen musikalischen und theaterfreundlichen Kreisen so vieles Interesse gefunden, daß wir gerne noch eine weitere Kritik und zwar diejenige der „Düsseldorfer Zeitung", des amtlichen Organs der Regierung, nachtragen. Dieselbe schreibt: Herr Emil Gerhäuser sang und spielte den Tristan in schönem klassischen Stile, wobei eine stattliche Bühnenerscheinung den Künstler in letzterer Beziehung vorteilhaft unterstützte. Deutliche Aussprache und verständnisvolle Phrasierung, gepaart mit dramatischem Ausdrucke, verhalfen der gesanglichen Leistung zu guter, teilweise bedeutender Wirkung. Trotz eines an und für sich ziemlich dunklen Tenor-Timbres ist die Stimme nach der Tiefe hin ziemlich begrenzt, wodurch es wohl kam, daß einzelne Töne weniger schöner Färbung mit unterliefen. Durch verständiges, vorsichtiges Maßhalten wußte Herr Gerhäuser genügend von seinem Stimmkapitale zurückzubehalten, um den Ansprüchen bis zum Schlusse gerecht zu bleiben. Gesanglich bot, unbeschadet der übrigen, die vornehmste und klassischste Leistung Herr Plank des Kurwenal, dessen machtvolle üppige Baritonstimme einen Tonklang von wunderbarer Weichheit und Wärme besitzt. Und wie sprach dieser Künstler von Gottes Gnaden in seinem Gesange ebenfalls den ganzen Inhalt des Wagnerschen Geistes aus! Ebenbürtig fügte sich Herrn Kellers edle seriöse Baßstimme diesem vornehmen Stimmen-Ensembe ein. Die hohe, repräsentative Gestalt eigente den Künstler in hervorragendstem Maße zur Vertretung der Königs-Partie, während der sympathische Grundton der Stimme hinwiederum der milden Charakterzeichnung König Markes entsprach.

* „**Kirke**", August Bungerts Operndrama, das bisher nur am Dresdener Hoftheater gegeben wurde, wird am 23. d. M. im Hamburger Stadttheater zur ersten Aufführung gelangen.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. März d. J. wurden Amtsregistrator Wilhelm Seiter in Breisach in gleicher Eigenschaft zu Großh. Bezirksamt Schönau, Amtsregistrator Emil Lang in Mannheim als Polizeiaktuar zu Großh. Bezirksamt Heidelberg und Amtsregistrator Josef Krebs in Schönau als Polizeiaktuar zu Großh. Bezirksamt Mannheim versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 10. April d. J. wurde Steuerkontrolleur Karl Curtaz beim Hauptsteueramt Lörrach zum Großh. Finanzamt Hornberg und Steuerkontrolleur Franz Zimmermann beim Großh. Hauptsteueramt Mannheim zum Großh. Finanzamt Stockach, beide in gleicher Eigenschaft, versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Zolldirektion vom 10. April d. J. wurde Steuerkontrolleur Adolf Herrmann beim Finanzamte Stockach in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Lörrach versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Börse, Effekten.** An heutiger Börse waren Oberrheinische Bank-Aktien à 126.20 Proz. und Seilindustrie-Aktien à 193 Proz. im Verkehr. Sonst notieren Oberreinische Versicherungs-Aktien M. 215 G., Speyerer Ziegelwerke-Aktien à 105 Proz. Bf.

* **Mannheim**, 13. April. (Getreidebörse.) Im Zusammenhang mit den höheren amerikanischen Forderungen war die Stimmung auch hier fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135 bis 140, Südr. Weizen M. 124 bis 129, Kansas II. M. 125 bis 125 1/2, Redwinter M. 134, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 118 bis 124, Russischer Roggen M. 113 bis 119, Western-Roggen M. 117, Mais mixed M. 77 bis —. La Plata-Mais M. 79 bis —. Russische Futtergerste M. 94. Weißer amerikanischer Hafer M. 116, Russischer Mittelhafer M. 112 bis 117, Prima russischer Hafer M. 120 bis 125.

* **Frankfurt a. M.**, 13. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 223.40 b. Disconto-Comm. 194.— b. Handelsgesellschaft 161.40 b. Darmstädter 150.40 b. Deutsche Bank 207.50 b. Banque ottomane 114.90, 80 b. Berliner Bank 118.— b. Bochumer 258.20 b. Gelsenkirchen 198.20 b. Hibernia 210.90, 211.20 b. Laurahütte 239, 50 b. Bad. Zuckerfabrik 55.— b. Edison 299.50 b. Hüttenheim 102.50 b. Hilgers 125.30 b. Emaillier-Werke Ullrich 135 b. Allgem. Lokal- und Straßenb. 189 b. Göppingen 129 b. Harpener 193.80 b. Eschweiler 226.50 b. Nürnb.-Fürther 255.25 b. Helios 170.15 b. Staatsbahn 155.60 b. Lombarden 29 b. Gotthard 142.50, 60 b. Jura-Simplon 88, 10 b. Central 141.90, 142 b. Nordost 97.50, 60 b. Union 77.20, 30 b. Italiener 94.60 b. Spanier 58.60 b. Türken C 27.40 b. 3proz. Mexikaner 26.05 b., 6proz. do. 100.70 b., 5proz. amort. do. 42.45 b.

* **Frankfurt a. M.**, 13. April. (Börsenbericht.) Heute haben die politischen Meldungen über Samoa wieder von sich reden gemacht, denn dieselben lassen keinen Zweifel darüber, daß zwischen Deutschland und England Differenzen bestehen, und unter diesen Umständen muß man gewärtig sein, daß in den nächsten Tagen eine schärfere Sprache geführt wird. Dadurch fühlte sich die Börse etwas beunruhigt und zeigte sich zu Abgaben geneigt. Die Kurse gingen infolgedessen auf den meisten Gebieten zurück und wären wohl noch mehr gesunken, wenn nicht die von London eingelaufenen Kurse, die verhältnismäßig fest waren, einer zuversichtlicheren Beurteilung der Situation zum Durchbruch verholfen hätten. Montanpapiere haben sich am besten gehalten, Hibernia wurden sogar besser bezahlt, weil wieder Fusionsgerüchte in Umlauf kamen. Auch österreichische Bahnen auf die bekannt gewordenen günstigen Dividenden fest, nur Lombarden schwächer. Bankaktien matter, auch Fonds teilweise niedriger, namentlich Spanier offeriert. Privatdiskonto 3 3/4 Proz. (F. J.)

* **Magdeburg**, 13. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 11.50—11.70—, neue —.——, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 9.50—9.65. Fest. Brotraffin. I. 24.50————.—, Brotraffin. 2. 24.25, Raffinade mit Faß 24.25——24.75, Gem. Melis I. mit Faß 23.75——.—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für April 10.70— G. 10.80— Br., für Mai 10.70— G. 10.72 1/2 Br., für Juni 10.75— G. 10.77 1/2 Br., für August 10.90— G. 10.92 1/2 Br., für Oktober-Dezember 9.77 1/2 G. 9.80— Br. Ruhig.

* **Liverpool**, 13. April. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 6000 Umsatz 8000 B. Unverändert.

* **London**, 13. April. Silber 27 7/16.

* **Berlin**, 13. April. Spiritus 50er —.—, 70er 39.10.

* **Hamburg** 13. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse). für Sept. 29 1/2 Pf., für Dez. 30 Pf.

* **London**, 13. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Bars cash 72 3/4, do. 3 Monate 71 1/8. — Zinn Straits cash 112 5/8, do. 3 Monate 113 1/4. — Blei spanisch 14 5/8. do. englisch ——. Zink ordinary brands 28—, do. Spezial brands ——.

* **Rotterdam**, 13. April. Zinn Banka prompt fl. 67 3/4.

* **Glasgow**, 13. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 54 Sh. 1 d.

* **Amsterdam**, 13. April. Roggen für Okt. 123.

Fruchtmärkte.

* **Billingen**, 11. April. Kernen 9.30, 9.22, 9.—, Roggen 11.—, 10.33, 10.—, Wicken —.—, —.—, —.—, Linsen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Hafer 9.40, 8.60, 8.25, Erbsen —.—, —.—, —.—, —.—, Gem. Frucht 9.20, 8.33, 8.20, Esparsette —.— 18.—, —.—.

* **Pfullendorf**, 11. April. Kernen 17.60, 17.34, 17.—. Weizen —.—, 17.—, —.—. Gerste 16.60, 16.48, 16.30. Hafer 16.—, 15.46, 14.70, Roggen —.—, 15.—, —.—. Oelsamen —.—, —.—, —.—.

Z **Karlsruhe**, 13. April. (Karlsruher Terraingesellschaft.) Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, der am 29. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 80 M. per Aktie vorzuschlagen.

* **Städtische Anlehen.** Die Subskription auf die 4proz. Wormser Anleihe wurde wegen den Anleihebetrag bedeutend übersteigender Voranmeldungen vorgestern sofort bei Eröffnung geschlossen. — Bei der vorgestrigen Submission auf das 4proz. Pforzheimer Stadtanlehen im Betrage von 3 1/2 Millionen wurde das höchste Gebot mit 99 1/2 Proz. von einem Konsortium, bestehend aus der General-

---

Die vierte und letzte Periode datiert von 1636 ab.

Nachdem das Schloß fast 30 Jahre lang in Trümmern liegen geblieben war, wurde 1660 wieder mit Reparaturen begonnen und von dem Ingenieur Georg Böckler aus Frankfurt in den folgenden Jahrzehnten die geschleiften Werke fast völlig wieder hergestellt. Jedoch die Angst, die Franzosen, die seit dem Frieden von Nymwegen im Besitze Freiburgs waren, könnten die ihnen unbequeme Festung an sich reißen, führte dazu, die mit ungemein großen Opfern wieder hergestellten Befestigungen abermals abzutragen; und als nun auch noch am 13. Oktober 1684 durch die Unachtsamkeit der Soldatenfrauen ein vernichtender Brand in der Burg ausbrach, der die ganzen oberen Gebäude zerstörte, ließ man das Schloß als Ruine liegen und benützte es nur noch als befestigtes Magazin für die Frucht- und Weinvorräte der Herrschaft.

Trotz alledem trauten die Franzosen den unbewehrten Ruinen nicht; der französische Kommandant von Freiburg, Du Fay, forderte am 12. Oktober 1688 die Besatzung des Schlosses zur Uebergabe auf und ließ in den Monaten Januar und Februar des folgenden Jahres 1699 die Hochburg völlig zerstören und niederlegen.

Nachdem noch einmal bald nach der Zerstörung der Gedanke flüchtig aufgetaucht war, die Burg wieder herzustellen, wurde namentlich in Rücksicht auf die ungeheueren Kosten der Plan endgiltig aufgegeben und das Schloß als Ruine in einem Zustand belassen, in dem es sich größtenteils heute noch befindet.

Nach kurzer Beschreibung des jetzigen baulichen Bestandes schloß der Vortragende seine Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er durch dieselben etwas zur Erleichterung des Studiums dieser Stammburg unseres erlauchten Fürstenhauses beigetragen habe. Denn diese weitläufigen Ruinen erinnern in ihrer großartigen Schlichtheit sowohl an glänzende Tage nationaler Größe als auch an die bitteren Stunden nationalen Niedergangs und verdienten als solche zu Stein gewordene Geschichte neben allem sonstigen lokalen und spezialwissenschaftlichen Interesse hauptsächlich auch vom größeren Publikum Beachtung und Wertschätzung.

Den interessanten Ausführungen des Vortragenden folgte eine allgemeine Diskussion, in welcher Prof. Dr. Wibel und Prof. Dr. F. Leonhard das Wort ergriffen. Nach dem Schlußwort des 2. Vereinsvorsitzenden, Staatsanwalts Karl Gageur, begann der gemütliche Teil des Vereinsabends, in dessen Verlaufe die Herren Enge und Stickel Klavier- und Mandolinevorträge zu Gehör brachten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

direktion der Seehandlungs-Sozietät-Berlin, der deutschen Genossenschaftsbank von Soergel Parrisius u. Cie. Berlin und Frankfurt, der Süddeutschen Bank Mannheim, den Bankhäusern Strauß u. Cie. Karlsruhe, Ephraim Meyer u. Sohn-Hannover, J. Josef-Pforzheim abgegeben.

Verschiedenes.

w Berlin, 14. April. Die Morgenblätter melden aus Moskau: "Der kaiserliche Flügeladjutant Graf v. Malzey wurde von einem Diener meuchlings überfallen und durch Messerstiche am Halse schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

w Köln, 14. April. Aus dem Ruhr- und Sieg-Gebiete wird bedrohliches Anwachsen des Wasserstandes gemeldet. Es wurden bereits Brücken fortgerissen. Die anliegenden Einwohner flüchteten. Ein Mann ist ertrunken.

w Kaiserslautern, 14. April. Infolge falscher Weichenstellung stieß gestern mittag, der „Pfälz. Presse“ zufolge, in Homburg i. Pf. ein von Mittelbexbach kommender Güterzug auf einen nach Kaiserslautern fahrenden Güterzug. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

w Ofen-Pest, 14. April. Im Dorfe Czittaploeza sind 200 Häuser mit 40 Nebengebäuden niedergebrannt.

Drahtberichte.

Die Samoa-Angelegenheit.

w Berlin, 14. April. Die Interpellation betreffs Samoa ging dem Reichstag in nachstehender abgeänderter Form zu: Ist der Reichskanzler bereit, über die Vorgänge vor und auf Samoa, sowie über die von der Regierung getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen Auskunft zu geben? Die Interpellation ist von den Konservativen, dem Centrum, den Nationalliberalen und den Mitgliedern beider freisinnigen Parteien unterzeichnet und steht auf der heutigen Tagesordnung.

w Berlin, 13. April. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Wichtiger als die einzelnen neuen zur Samoa-Frage vorliegenden Meldungen sei die Thatsache, welche man mit Bedauern verzeichnen müsse, daß die Angelegenheit der diplomatischen Verhandlungen der drei Regierungen, insbesondere zwischen dem deutschen und dem englischen Kabinett, sich weiter zugespitzt hat. Ob der für die englisch-amerikanischen Streitkräfte unglückliche Kampf, und möglicherweise auch die Angaben, daß die Eingeborenen von dem Verwalter einer deutschen Plantage angefeuert wurden, von der englischen Regierung zum Anlaß genommen wird, den deutschen Vorschlägen betreffs der Oberkommission weiteren Widerstand entgegenzusetzen, oder ob die deutsche Anfrage wegen der ferneren Anerkennung der Samoa-Akte von England in unbefriedigter Weise beantwortet worden ist, müssen wir vorläufig dahingestellt lassen.

* New-York, 13. April. Nach einer Meldung aus Washington dürfte England, wenn nötig, auf das Anerbieten Neuseelands eingehen, ein Regiment nach Apia zu senden. Trotzdem glaubt das Kabinett in Washington, daß kein Anlaß zu so erregter Stimmung vorliegt. Die deutsche Regierung habe sich während des spanisch-amerikanischen Krieges den Vereinigten Staaten nicht unfreundlich gezeigt. Es habe sich auch jetzt nichts ereignet, was amtlich zu Klagen Anlaß geben könnte. Bisher seien die Vereinigten Staaten nicht geneigt, von vornherein anzunehmen, daß Deutschland allein für die Wirren auf Samoa verantwortlich sei.

* New-York, 13. April. Die Abendblätter geben noch kein Urteil über die Vorfälle auf Samoa ab, beschränken sich vielmehr auf den Abdruck der Londoner Berichte. Der deutsche Botschafter v. Holleben teilt mit, daß er zwar gegen die Vertreibung der vorläufigen Regierung und gegen die Krönung Tanus Einspruch erhoben, dagegen keine Beschwerde über eine angebliche Beleidigung der deutschen Flagge erhoben habe, weil alle bisherigen Berichte darüber als unwahr erschienen. In einer Unterredung mit den Vertretern der „Associated Preß“ in London sagte der amerikanische Botschafter über die gegen Deutschland in Samoa erhobene Anklage des Verrates, daß in den aus Samoa eingetroffenen Nachrichten sich keine Bestätigung für die Behauptung befinde, daß Deutschland in die neuesten Vorfälle verwickelt sei. Das Blutvergießen sollte die drei Mächte veranlassen, eine endgiltige Verständigung zu beschleunigen.

* London, 13. April. Lord Salisburys Antwort auf die an ihn gerichtete energische deutsche Note ist noch nicht eingetroffen. Ueber Salisburys dilatorische Behandlung der Sache ist man in den zuständigen Kreisen entrüstet. Seine Unentschlossenheit und hochmütige Nonchalance, meldet die Münchener „Allg. Ztg.“, sind schuld daran, daß die Befugnisse der Oberkommission für Samoa noch nicht festgesetzt werden konnten und daß es zu so verworrenen Verhältnissen auf der Inselgruppe gekommen ist. Alle anderen Mitglieder des Ministeriums hatten die sofortige freundliche Lösung der Frage befürwortet.

w Washington, 14. April Die „Morning Post“ meldet von hier: Das Marinedepartement erhielt Depeschen des Admirals Kautz, welche den Zwischenfall auf Samoa bestätigen. — Bei der Besprechung des Vorfalles auf Samoa sagen die „Daily News“, daß die internationale Kommission zur Regelung der Samoaangelegenheit schnell ernannt werden möge, damit ähnliche Vorfälle vermieden werden. — „Daily Telegraph“ sagt, seit dem Unabhängigkeitskriege sei es das erstemal, daß englische und amerikanische Seeleute und Soldaten Seite an Seite im Kampfe gegen einen gemeinsamen Feind gefallen sind. Die englische und die amerikanische Regierung könnten einen Thronkandidaten nicht anerkennen, welcher für den Tod der Offiziere und für die Verstümmelungen der Leichen verantwortlich sei.

w Washington, 14. April. Marinesekretär Long erklärte, die Vereinigten Staaten seien in Samoa hinreichend vertreten, falls nicht weitere wichtige Ereignisse eintreten. Admiral Kautz verlangte keine Verstärkungen. Außer dem Leutnant Hughues, welcher den getöteten Marineoffizier ersetzen soll, seien 3 Offiziere beordert, nach Samoa sofort abzugehen.

w Berlin, 14. Aug. Der Kaiser machte gestern, nachdem er den Vortrag des Staatssekretärs des Aeußeren, v. Bülow, gehört, einen Besuch beim Reichskanzler, um demselben nachträglich in Person seine Glückwünsche zum 80. Geburtstage auszusprechen.

w Berlin, 14. April. Zu dem gestrigen Diner beim Staatsminister v. Miquel, an dem der Kaiser teilnahm, waren u. a. geladen: der Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, der Oberstkämmerer Fürst Hohenlohe-Oehringen, sämtliche Staatsminister, der Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Geheime Kabinettsrat v. Lucanus, der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski, der Gouverneur General Graf v. Wedel, der kommandierende General des 3. Armeekorps v. Lignitz, der Oberpräsident v. Achenbach, Excellenz v. Levetzow, der Präsident der Seehandlung Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, Freiherr v. Stumm-Halberg, Graf Douglas, Professor Slaby u. a.

* Berlin, 14. April. Die Blättermeldungen über angebliche Reisen des Kaisers nach Monaco und Aegypten, die in diesem Jahre bevorstehen sollen, werden jetzt, wie vorauszusehen war, offiziös als „frei erfunden“ gekennzeichnet.

w Berlin, 14. April. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge wurde der Chefredakteur der nationalliberalen Korrespondenz, Mohr, wegen Beleidigung der Mitglieder des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirte in der Thomasmehlangelegenheit zu 150 M., 2 Vorstandsmitglieder des Bundes der Landwirte wegen Beleidigung Mohrs zu je 200 M. Geldstrafe verurteilt.

* Posen, 13. April. Der Oberbürgermeister Witting erklärte in der Stadtverordnetensitzung, der Kaiser halte die Ostlinie des Großschiffahrtsweges Stettin-Berlin zur wirtschaftlichen Hebung des Ostens, die dem Kaiser bekanntlich durchaus geboten erscheine, für unbedingt notwendig.

* Breslau, 14. April. Der König von Württemberg trifft am 1. Mai zum Besuch des Herzogs Nikolaus von Württemberg in Karlsruh (Oberschlesien) ein.

w Dresden, 14. April. Aus Anlaß der 50jährigen Gedenkfeier der Erstürmung der Düppeler Höhen brachten gestern über 700 Veteranen dem König in der Villa Strehlen eine Huldigung dar, wobei dem Monarchen eine Stammrolle überreicht wurde, in welcher die Namen aller noch lebenden Kämpfer der damaligen Zeit eingetragen sind. Nach einem Hoch auf den König bewegten sich die Veteranen nach dem nahegelegenen Hotel Duttler in Dresden, woselbst auf allerhöchsten Befehl ihnen ein Frühstück gegeben wurde. Kurze Zeit darauf erschien der König und verweilte einige Zeit unter den Veteranen, denen der König vor dem Abschied mit den Worten: „Auf das Wohl meiner alten Kriegskameraden!“ zutrank.

w Paris, 14. April. Der Generalstabschef der Marine, Cuverville, bleibt, der Aufforderung des Marineministers Lockroy und der übrigen Minister entsprechend, im Amte.

w Paris, 14. April. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß die von dem Kassationshofe fast einstimmig als notwendig anerkannte ergänzende Untersuchung noch vor Ablauf dieses Monats stattfinde. — Die Kriminalkammer beschäftigt sich außer mit dem Rekurs Leblois auch mit demjenigen Reinachs.

w Paris, 14. April. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: In den letzten Tagen wurde gemeldet, daß die an der Westgrenze von Dahomey thätige französisch-deutsche Abgrenzungskommission infolge von Mißhelligkeiten, die zwischen den Kommissären eingetreten seien, ihre Arbeiten unterbrochen habe. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß heute ein völliges Einvernehmen zwischen den Kommissären besteht. Die Arbeiten wurden am 9. d. M. an Ort und Stelle wieder aufgenommen.

w Brüssel, 14. April. Infolge verweigerter Lohnerhöhung sind 3000 Bergarbeiter im Lütticher Becken ausständig geworden.

w Athen, 14. April. Dem Vernehmen nach ist das neue Kabinett zusammengesetzt und werden Theotokis Präsidium und Inneres, Simopulos Finanzen und Athos Romanos das Auswärtige übernehmen.

w Athen, 14. April. Theotokis hat nach langen Besprechungen mit dem Könige den Auftrag zur Kabinettsbildung übernommen. Er hofft, morgen dem Könige eine Ministerliste vorlegen zu können.

w London, 14. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Parlamentsuntersekretär des Aeußern Brodrick, die Regierung habe keine Garantien für die Unabhängigkeit der Tonga-Inseln gegeben.

w Gibraltar, 14. April. Das englische Kanalgeschwader ist von hier nach Sardinien in See gegangen. Das Geschwader besteht aus 8 Schlachtschiffen und 6 Kreuzern.

w Washington, 14. April. Präsident Mc Kinley richtete an den Präsidenten der französischen Republik, Loubet, ein Schreiben, worin er seine hohe Anerkennung ausspricht über die Thätigkeit des französischen Vertreters bei den Friedensverhandlungen mit Spanien. „In diesem guten Dienste,“ heißt es in dem Schreiben, „erblicken die Amerikaner ein weiteres Freundschaftsband der beiden Völker.“

Das italienische Königspaar in Sardinien.

w Cagliari, 13. April. Das italienische Königspaar nahm die Parade über die Truppen der Garnison ab, während welcher es von der Menge mit begeisterten Zurufen begrüßt wurde. Admiral Fournier mit Gefolge begab sich um 11 Uhr in einem Galawagen, von dem Ceremonienmeister des Königs begleitet, nach dem Palais, um dem König ein Schreiben des Präsidenten der französischen Republik, Loubet, zu überreichen.

w Cagliari, 14. April. Der französische Admiral Fournier wurde gestern in Begleitung von 2 Kontreadmiralen und 9 Kapitänen zur See, sämtlich in großer Gala, zuerst vom König und sodann von der Königin empfangen. Die Audienz dauerte 1 Stunde. Heute werden die Majestäten das französische Geschwader besichtigen und an Bord des „Brennus“ ein von Fournier gegebenes Frühstück einnehmen.

Briefkasten.

Mehrere Mitglieder des Schwarzwaldvereins. Anonyme Einsendungen können wir unmöglich veröffentlichen, wir müssen wissen, mit wem wir es zu thun haben. Wenn Sie die Herausgabe der Monatsblätter für einen Mißgriff, namentlich in finanzieller Hinsicht, halten, und Ihre Ansicht in der Presse vertreten wollen, so muß jede Redaktion doch vor allem die Möglichkeit haben, zu erkennen, ob die Einsendung wirklich von Schwarzwaldvereins-Mitgliedern ausgeht.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Ψ Karlsruhe, 14. April. (Großh. Hoftheater.) Spielplan für die Zeit vom 15. bis mit 23. April 1899.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 15. April. **Abonnements-Abtlg. A.** 47. Ab.-V. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: **„Das fünfte Rad“**, Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 16. April. **Abonnements-Abtlg. B.** 47. Ab.-V. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale wiederholt: **„Morgiane“**, Oper in 3 Akten nach Motiven aus „1001 Nacht“ von Ferdinand Lamey, Musik von Max Brauer. — **„Sonne und Erde“**, Ballet in 2 Abteilungen und 5 Bildern von Franz Gaul und Josef Haßreuter, Musik von Josef Bayer. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 18. April. **Abonnements-Abtlg. C.** 47. A.-V. (Kleine Preise.) Zum erstenmale wiederholt: **„Das fünfte Rad“**, Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 20. April. **Abonnements-Abtlg. A.** 48. A.-V. (Kleine Preise.) **„Mein neuer Hut“**, Plauderei in 1 Akt von Max Bernstein. — **„Niobe“**, Schwank in 3 Akten von Harry Paulton und E. A. Paulton, in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 21. April. 17. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise.) **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“**, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 22. April. **Abonnements-Abtlg. B.** 48. A.-V. (Kleine Preise.) **„Das fünfte Rad“**, Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 23. April. **Abonnements-Abtlg. C.** 48. Ab.-V. (Mittel-Preise.) **„Der Trompeter von Säckingen“**, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge, Musik von Viktor E. Neßler. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet längstens bis 5 Uhr nachm. des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von ½10 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 3—5 Uhr nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. oben), sowie das Porto für Antwort an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters (im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite) einzusenden. Schriftliche Bestellungen werden nur von Auswärtswohnenden angenommen.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 19. Vorst. außer Ab. am 27. April. Zum erstenmale: **„Der Bärenhäuter“** in 3 A. von Siegfried Wagner — Große Preise — findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag, den 17. April, von 11—1 Uhr mittags (Reihenfolge A. B. C.), der allgemeine Vorverkauf an Werktagen von Dienstag, den 18. April bis einschließlich Mittwoch, den 26. April in den oben angegebenen Kassenstunden.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, den 19. April. 39. Ab.-Vorst. **„Martha oder der Markt von Richmond“**, Oper in 4 A. von W. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang ½7 Uhr, Ende 9 Uhr.

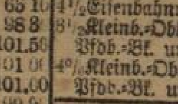
Witterungsbeob. der meteor. Stat. **Höchenschwand, 1013,1 m** ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himmel	Temperatur C.	Rel. Feuchtigk. %
13. April, nachts 9½ Uhr	661,4	SW. leicht	Schnee	+ 0,9	
14. April, morgens 7½ Uhr	668,8	„ schwach	„	+ 0,4	100%

Niederschlagsmenge am 13. April 3 mm. Höchste Temperatur am 13. April +5°; niedrigste in der folgenden Nacht 0°. Einfach grauer Himmel; Schneehöhe 3 cm; seit gestern nachmittag Schneefall. Alpen nicht sichtbar; Thal in Nebel gehüllt; nasser Neuschnee.

Konkurseröffnungen.

Josef Reinhart, Tünchermeister in Mannheim. Eröffnungstermin 10. April. Anmeldefrist-Ablauf 20. Mai. Prüfungstermin 29. Mai.


BRILLANT-RINGE mit schönen, fehlerfreien Steinen zu sehr vorteilh. Preisen; schon v. M. 18 an. [1453
G. SCHMIDT-STAUB, Hofl., Karlsruhe, 154 Kaiserstr

Frankfurter Börsenkurse vom 13. April 1899.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	100.70	100.80
„ 3½ „ „	100.70	100.80
„ 3 „ „	92.00	92.00
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	100.70	100.70
„ 3½ „ „	100.70	100.70
„ 3 „ „	91.80	91.9
Baden 3½ Obl. „ fl.	99.6	99.6
„ 3½ dto. „ M.	100.00	100.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100.00	100.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100.70	100.7
Bayern 4 Abl.-R. „ fl.	102.2	102.2
„ 3 E.-B.-Obl. M.	90.20	90.2
1½ Fürstl. Jsenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	101.20	101.80
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.20	101.80
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	100.20	100.20
„ „ 4 v. 81/83 „	100.30	100.3
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	100.50	100.50
„ „ 4 v. 1891 „	101.9	102.00
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	100.20	100.3
„ „ 3½ v. 1893 „	100.30	100.30
„ „ 3½ v. 1894 „	—	100.0
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 89 „	97.20	97.2
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	43.6	43.60
Italien. 4 Rente . Lr.	94.8	94.8
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	93.50	93.5
Oest. 4 Goldrente . fl.	101.8	101.90
„ E.-B.-St. S. i. G.	101.10	101.20
„ 5¼ E.-B. St.-Sch. S.	126.30	126.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	100.10	100.10
„ 4⅕ Papierrente fl.	100.10	100.9
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	126.10	126.20
Portugiesen 4½ St.-A.	39.20	39.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	96.60	96.60
dto. 3% . . . fl.	26.6	26.6
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	101.80	101.8
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	92.70	92.7
„ 4 „ v. 94	92.0	92.00
4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl.	100.9	100.9
4 „ Goldanl. v. 1889	—	101.90
4 „ Ef. E.-B. S. 1, 2, 89	—	100.4
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91		
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	100.3
4 „ Staatsr. v. 94	100.10	100.10
3½ „ Goldanl. v. 94	97.9	97.90
Schweden 3½ v. 80 M.	100.20	100.20
„ 3½ v. 86 „	98.1	98.1
„ 3½ v. 90 „	—	98.30
„ 3 „	—	88.00
4 Serb. amort. v. 1895	62.10	62.2
4 Span. ausl. v. 1882	59.10	59.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	100.30	100.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	97.4	97.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.8	101.9
4½ „ E.-A. 89 Silb.	100.80	100.90
Argentinier 5 Goldanl.	85.5	85.50
6% Chinesische Anleihe	106.4	106.4
5% „	—	108.30
4 Egypt. unific.-Obl.	108.20	108.20
Merito Anleihe v. 88	100.50	100.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—	98.50
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ „ von 98—1903	98.80	98.90
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	99.30
3½ dto. v. 98—1902	—	100.40
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	89.20	89.20
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	—	—
3½ „ von 1897	90.20	90.20
3½ Lahr von 1889	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1896	—	—
3½ „ 1898—1903	—	97.90

3½ Stadt Pforzh. M.	—	98.50
1½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	71.50	71.50
4 dto. Rom i. G. fl.	96.30	96.30
„ Serie II — VIII	96.4	96.4

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	157.30	157.90
Frankfrt. Bank M. 4%	201.00	21 [illegible]
Badische Bank . 4%	—	125.00
Berliner Hdlsges. 4%	—	161.40
Darmstädt. Bk. M. 4%	150.50	150.50
Deutsche Bank . 4%	207.30	206.90
Deutsche Vereinsb. 4%	120.60	120.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	198.0	198.9
Dresdener Bank 4%	160.10	160.1
Mitteld. Kreditbk. 4%	117.70	117.70
Natlbk. f. Deutschl. 4%	142.6	142.6
Oberrhein. Bank 4%	126.20	126.2
Pfälzische Bank 4%	142.50	142.50
Rheinische Kreditbk. 4%	145.7	145.70
Süddeutsche Bank 4%	103.60	103.6
Württ. Notenbank 4%	112.80	112.80
„ Vereinsbk. 4%	149.0	149.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	158.00	118.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	281.3
Wiener Bankverein 5%	189.5	189.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	458.20
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	457.8
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	47.0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	54.70	54.70
Ettlinger Spinnerei	—	172.0
Farbwerke (Höchst) 5	—	424.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	265.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	205.0	205.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	111.90	111.90
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	279.50	279.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	241.60	241.60

Pfälzische Max 4½%	151.0	151.0
Pfälzische Nord 4%	138.0	138.0
Nordd. Lloyd . 4%	118.50	118.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	154.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	28.7
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	142.2
Ital. Mittelm. L. 500 4	108.50	108.50
Westsizilian. E.-B. 4%	50.2	50.20
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	69.9
dto. St.-A. 4%	66.2	66.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	102.00	102.00
3½ Pfälzische . . .	98.80	98.80
3½ „ conv.	98.30	98.3
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100.70	100.70
4 Elisabeth, steuerpfl.	98.00	98.10
4 „ steuerfr.	101.40	101.5
4 Franz Josef „	98.90	98.90
4 Mähr. Grzb. v. 95	98.80	98.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	112.80	112.8
5 dto. Lit. B. fl.	109.60	109.6
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	106.30	106.30
3 „ „ M.	99.30	99.40
3 „ „ Fr.	75.80	75.80
5 „ Ungar. Stsb.	113.70	113.70
4 „ von 1888 M.	101.2	101.3
3 „ I.—VIII. Em.	91.80	91.80
3 „ IX. Emmiss.	90.00	90.0
3 „ von 1885 Fr.	89.0	89.0
3 „ Erg.-Netz „	90.20	90.20
3 „ von 1895 strf.	84.30	84.30
3 Prag-Dux v. 1896	81.60	81.6
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	78.60	78.60
3 dto. v. 1891	—	78.10
4 Rudolf . . strf. fl.	99.10	99.10
4 „ (Salzkgtb.) M.	101.40	101.50
5 Ungarische Galiz. fl.	107.30	107.30
4 Vorarlberg . strf.	98.50	98.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	59.90	60.00

3 Livornes. L. C. D u. D²	61.90	62.00
3 Südital. E.-B. (Mer.)	63.70	65.10
5 Toskanische E. Fr.	98.30	98.8
5 Westsic. E. v. 79 strf.	101.50	101.50
4 Russ. Südwest E.-B.	101.00	101.00
4 Wladikawkas E.-B.	100.90	101.00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	99.90
Oéste de Minas E.-B.	60.20	60.2
6 Cal. Pac. III. Mortg.	105.80	105.40
5 California u. Oregon	—	115.90
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	114.5
Southern Pac. of Calif.	110.2	110.8
West. N.-York B. I M.	110.60	110.6

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101.00	101.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	96.80	96.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	100.00	100.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	96.2
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.30
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	97.0
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.10
3½ dto.	—	97.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	100.40	100.40
3½ „ C.-B.-K. 1886	96.00	96.00
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	96.0
3½ dto. 94 unk. b. 1900	96.00	96.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	97.5
4 Preuß. Hyp.-Berl. Jf.	100.30	100.30
3½ „ Berl.-A.-G. .	—	96.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	96.00	96.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	98.20	98.20
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	102.50	102.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	101.10	101.10
3½ dto.	95.80	95.80
3½ dto. S. 69—82	—	96.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.90	100.90
4 Württ. Hypothekenb.	101.00	101.0
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4½ Eisenbahnrentenbk	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	—	—
4% Kleinb.-Obl. Preuß Pfdb.-Bk. unk. 1908	—	—

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	145.80	145.80
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	132.70
3½ Köln-Mindener .	137.80	137.8
3 Madrider 100 Fr.	44.00	44.00
4 Meininger Präm.-Pf.	137.5	137.5
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	146.00	146.0
3 Oldenburger . .	—	131.10
3 Türken Fr. 400. .	118.80	118.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	38.40
Augsburger . . fl. 7	—	24.70
Braunschweig Thr. 20	125.90	125.90
Finnländer Thlr. 10	—	61.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	—
Mailänder . Fr. 45	—	46.60
„ . Fr. 10	13.80	13.80

Meininger fl. 7	—	24.20
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	339.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	—
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	298.50
Venetianer Lire 30	23.90	24.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.40
Franz. . . . . . „ 100	80.60
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.25	16.21
Dollars in Gold. .	4.21	4.17
Engl. Sovereigns .	20.40	20.36

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten. .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169.30
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.90	—
Italien	Lire 100	75.20	—
London	Lstr. 1	20.44	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht).	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.50	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.30	—
dto.	n. S.	—	

Reichsbank-Diskonto 4½%

Prämien-Erklärung: 25. April. 29. Mai. **Abrechnungstage:** 27. April. 31. Mai.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Anläßlich der heutigen Generalversammlung wurden vertragsgemäß 21 Stück unserer Obligationen zur Heimzahlung am 1. Juli 1899 ausgeloost und zwar die Nummern:
95, 98, 116, 145, 165, 246, 249, 262, 315, 404, 431, 444, 446, 480, 498, 503, 523, 534, 557, 558, 561. 2116.1

Offenburg, den 13. April 1899.

Weinversteigerung
zu Neustadt an der Haardt.

Mittwoch den 3. Mai 1899, im Theatersaale des Saalbaues zu Neustadt a. Haardt, Mittags 1 Uhr beginnend, lassen

Dr. Ferdinand Knecht Erben,

Gutsbesitzer zu **Königsbach** und **Neustadt**, circa

60 Fuder 1897er

selbstgezogene Weine, größtenteils eigenes Wachsthum aus den besseren und besten Lagen von Königsbach oder aus angekauften Trauben selbstgekeltert, durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigern. 1994.2.1

Probetage: Am 17. und 25. April in der Wohnung der Versteigerer, am Versteigerungstage nur im **Saalbau.**

Neustadt a. Haardt, im April 1899.

Fr. Cuny, k. Notar.

Gut kochen können ist eine Kunst, **gut und sparsam kochen** eine grössere! — Man kann beides, wenn man

MAGGI

zum Würzen von Suppen und Speisen verwendet, das den allereinfachsten, nur mit Wasser und etwas frischem Nierenfett bereiteten Suppen, ebenso Saucen und Gemüsen Wohlgeschmack verleiht und ausserordentlich ausgiebig ist. Wenige Tropfen genügen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei 1787.1

J. F. Wagner, Colonialw. in Grötzingen.

Den Hausfrauen besonders empfohlen:

KREUZSTERN SUPPEN à 10 Pfg. das Täfelchen, für ½ Liter ausgezeichneter Suppe, in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In 50 verschiedenen Sorten, wie; Gemüse-, Hülsenfrüchte-, gekrönte Suppen etc. zu haben bei **Gust. Bender**, Lammstr. 5. 1792

MUTASE

Nähr- u. Kräftigungsmittel

aus Gemüsen und Nutzpflanzen

Die Mutase ist wohlschmeckend und leicht verdaulich; wird aus gehaltvollsten Gemüsen und Nutzpflanzen ohne jeden Zusatz hergestellt und enthält alle Nährstoffe derselben, Eiweiss, lösliche Kohlehydrate und Nährsalze. Sie bringt die Blut und Knochen bildenden Eisen- u. Kalksalze in natürlicher Form. Die Mutase ist ein vorzügliches konzentriertes Nährpräparat für Gesunde und das beste Kräftigungsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten, Bleichsüchtige und Kinder.

Vorrätig in Apotheken, Drogen-Geschäften etc.

Chem. Fabriken vorm. Weiler-terMeer, Uerdingen a. Rh. 851.28.15

Gebrüder Hof, Baugeschäft, Frankenthal (Pfalz).

Spezialität: Kaminbau, Kesseleinmauerungen und Feuerungsanlagen

aller Art und jeden Systems, empfehlen sich zur Ausführung ganzer **Fabrikanlagen** unter Zusicherung prompter, sicherer Bedienung und sachgemäßer Arbeit. 156.20.18

„Polenta"

(Maisgries zu Speisezwecken)

empfiehlt und versendet auf Verlangen Muster 1388.6.6

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner, Grünwinkel (Baden).

Friedrichsbad Karlsruhe.

Mit Beginn der Badesaison versäume Niemand, sich mit einem richtig gewählten Abonnement für unsere Schwimmhalle zu versehen. Durch die Anwendung einer warmen Douche vor Betreten des eigentlichen Schwimmbades, wodurch der Körper angenehm und gleichmässig erwärmt wird, mit darauffolgender kalter Douche, sind wir in der Lage, mehr zu bieten als irgend eine andere Badegelegenheit. Insbesondere gilt dies für empfindliche und nervöse Naturen, sowie für Kinder, die durch Berührung der direkten Luft leicht einer Erkältung ausgesetzt sind. Dem Schwimmunterricht wird die grösste Sorgfalt zugewendet und empfiehlt es sich, hiermit baldigst zu beginnen. 1936.6.2

Kurhaus Bad Herrenalb

im schönsten Teile des württembergischen Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.

Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenkranke.

Ausführliche Prospekte durch den Besitzer und dirigirenden Arzt

Hofrat Dr. C. Mermagen. 2109.6.1

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer"

FEINSTE MISCHUNGEN

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlagen in Karlsruhe, sowie in allen Städten und grösseren Ortschaften durch Plakate ersichtlich. 580.26.11

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. **Vermögen: 108 Millionen Mark.**

Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen **Renten** mit Gewinnbeteiligung zur Erhöhung des Einkommens und Altersversorgung. **Kapitalversicherung** auf den Erlebensfall. Geschäftspläne und Auskunft bei: **Ernst Wegrich** in **Karlsruhe**, Nowackanlage 15. 284.4.1

Spinnerei und Weberei Offenburg.
Bilanz pro 31. Dezember 1898.

Activa.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Fabrikanwesen	1,750,678	72	Actien-Capital	1,440,000	—
Cassa, Wechsel, Effecten und Vorschüsse	48,981	61	Obligationen-Capital	450,000	—
Vorräthe aller Art	867,733	22	Tilgungs-Conto	59,401	17
Debitoren	509,802	11	Gesetzlicher Reservefonds	83,655	78
Neubauten	34,287	37	Extra-Reservefonds	50,000	—
			Dispositionsfonds und Arbeiterkassen	191,279	47
			Creditoren	853,122	93
			Haupt-Gewinn- und Verlust-Conto	84,023	68
	3,211,483	03		3,211,483	03

Soll. Haupt-Gewinn- u. Verlust-Conto. Haben.

Soll	M.	Pf.	Haben	M.	Pf.
An gesetzlicher Reservefonds	3,957	34	Per Gewinn-Vortrag aus 1897	4,876	90
„ Saldo zur Verfügung der Generalversammlung	80,066	34	„ 1898er Reingewinn	79,146	78
	84,023	68		84,023	68

In der heutigen Generalversammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Die Bilanz wird genehmigt und sowohl dem Vorstande als dem Aufsichtsrathe die Entlastung ertheilt.

Von dem im Betriebsjahre 1898 erzielten Reingewinn einschließlich des Vortrags vom Jahre 1897 werden:

II. M. 10,000.— dem Dispositionsfonds der Gesellschaft zugegewiesen,

III. M. 3,200.— zu Gratificationen verwendet, 2123.1

IV. M. 9,266.34 auf neue Rechnung vorgetragen und

V. M. 48.— Dividende für eine Actie gegen Einlieferung des Coupons Nr. 36 sofort bei der Gesellschaftskasse oder bei den bekannten Bankhäusern ausbezahlt.

Offenburg, den 13. April 1899.

Der Vorstand.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt
in Offenburg

am Dienstag, den 6. Juni 1899.

Große Verloosung

von 15 Pferden, 42 Kühen und Rindern und 63 landw. Geräthschaften und Maschinen unter Ausgabe von 20,000 Loosen.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

☞ **Loose** sind in allen Loosgeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. — Wiederverkäufer von Loosen erhalten bei direktem Bezug vom Kassier, Herrn Bankier **August Hund** dahier, auf je **10 Loose ein Freiloos.** 1877.3.1

Offenburg, im März 1899.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei der Hauptagentur **Carl Götz**, Lederhandlung; **Eugen Dahlemann, Jos. Dattinger, Wilh. Erb, C. W. Keller, Ludw. Klingenfuß, Gust. Müller, Seb. Münch, Wilh. Reck, Georg Steinmann, Wilh. Wetz, Chr. Widder,** Frau **Jschon-Lacroix, C. Wegmann,** Waldstr. 29, **Gottfried Wall,** z. Deutschen Kaiser, **Söllingen.**

Bitte aus dem Eulengebirge!

Die hilfsbedürftigen Handweber fertigen **preiswerte** und **dauerhafte Leinen, Halbleinen, bw. Gewebe, Züchen, Inlett, Schürzen, Hauskleiderstoffe, Hand- u. Wischtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Regenertuch** aller Art. 1261.2.1

Tausende **unverl.** Belobigungen liegen vor. Muster postfrei zu Diensten. Um die Weber **auskömmlich zu beschäftigen**, versenden deren Erzeugnisse von 20 Mk. an frei unmittelbar an die Verbraucher u. **bittet um recht zahlreiche** Aufträge

das Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen Th. Schoen, Wüstewaltersdorf a. d. hohen Eule.

Bei der Einführung dieser Fabrikation sind über hundert Dutzend **weißleinene Taschentücher mit kleinen Webfehlern** in 49 u. 55 cm Größe hereingekommen, die zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben werden.

Preisverzeichnis liegt dem **Preisbuch** das unentgeltlich versandt wird, bei.

Aufruf!

Für die Erbauung der hiesigen (alt-)katholischen **Auferstehungskirche** sind uns von hiesigen und auswärtigen Glaubensgenossen, sowie von Freunden unserer Reformbewegung Gaben im Gesammtbetrage von 100 000 Mk. zugeflossen. Kirche und Pfarrhaus sind vollendet; **aber eine große Schuld von 120 000 Mk.** lastet auf unserer Gemeinde. Einen einfacheren Bau auf dem von **Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog** uns geschenkten, in einem der schönsten Teile der Stadt gelegenen Platze zu erstellen ging nicht an. Die ganze Schuldsumme vermag die hiesige Gemeinde nicht aufzubringen. Wir beabsichtigen deshalb **eine Verloosung** zu veranstalten, um dadurch einen Beitrag zur Tilgung unserer Schuld zu gewinnen. **Lieb: Glaubensgenossen** und **teure Mitbrüder!** Unterstützt uns durch gütige Gaben an **Geld** oder geeigneten **Verlosungsgegenständen**, um unsere Absicht verwirklichen zu können. Es gilt einer guten und gerechten Sache: die Unterstützung einer bedürftigen Gemeinde, deren Leitstern das Wort des Apostels ist: **„Liebet di: Brüder! Fürchtet Gott! Ehret den König!"** Jede, auch die kleinste Gabe wird mit innigstem Dank entgegengenommen. Gaben bitten wir an die nachstehenden Adressen gelangen zu lassen

Der Kirchenvorstand der (alt-)katholischen Stadtgemeinde Karlsruhe;

Sido, Major a. D. — Siefert, Forstrat und Professor. — Bodenstein. Stadtpfarrer.

Zur Empfangnahme von Gaben sind ferner bereit: Frau Apotheker **Albiker**, Marienstr. 43, Frau Kammermusikus **Braun**, Kaiserstraße 207, Frau Oberrechnungsrat **Landes**, Zirkel 16, Frau Stadtrat **Ludin**, Sofienstraße 19, Frau Stadtrat L. **Meeß** Wwe., Gartenstraße 33, Frau Baurat **Möglich** Wwe., Leopoldstraße 14, Frau Kreisschulrat **Schindler** Wwe., Kriegstraße 122, Frau Forstrat **Siefert**, Sofienstraße 37, Fräulein **Johanna Wunder**, Kronenstraße 9, Herr Stadtrat L. **Händel**, Stefanienstraße 37. 2000.—1

Internationales Sprachen-Institut.

1588 3.5

Franz. Engl. Span. Ital.

E. Ziegenbalg-Taverney.

Château de Courgevaux

(Ct. de Fribourg, franz. Schweiz).

Eröffnung am 15. April.

Eigens für junge Kaufleute eingerichtet, die sich in **einem** Jahre zu **Korrespondenten** in 3, ev. 4 oben genannter Sprachen auszubilden gedenken, sowie auch in betr. **Umgangssprachen.** Auf Wunsch auch Buchhaltung rc. Anwendung **langjähriger, erfolgreich gekrönter Methode.** Tüchtige, kaufm. praktisch gebildete Lehrkräfte. Aeußerst comfortable, moderne Einrichtung. Einzel-Zimmer. Gute Verpflegung, **mäßige Preise.** Höchste Ref. zu Diensten. Man verlange gefl. Prospectus.

Patente

besorgen und verwerten

H. & W. Pataky

Berlin NW., Luisen-Strasse 25.

Gegr. 1882.

Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen.

Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**

Auskunft u. Prospecte gratis.

Filiale Frankfurt, Kaiserstr. 1. 178.26.21

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn F. Kiko in Herford anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer A. Rademacher, Hannover, Schraderstr. 4 pt.

Amtlich beglaubigt: (1. Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher. 81.—2

Reitpferd
zu verkaufen.

Eine gut gerittene, 8jährige **Fuchsstute,** von engl. Abstammung, 160 cm Bandmaaß, mit tadellosen Beinen, vorzügl. Gängen, ist wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Preis Mk. 1600.—.

Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. unter Nr. 2073.3.2

Aerztliche Sprechstunde!

Täglich nachmittags von 5–6 Uhr, Mittwoch u. Sonntag ausgenommen, von **Specialarzt für physikalisch-diätetische Heilmethode,** gesamtes **Naturheilverfahren.**

„Hildabad", Karlsruhe i. B., Friedenstrasse 18. **Telefon 522.** 1919.—10

Speculation!

Die Auslandspatente (England, Frankreich, Belgien, Schweiz, Italien, Oesterreich) eines in **Deutschland nachweisbar** mit **sehr gutem Erfolge** eingeführten Art. für **Haushaltungen** und **Industrie,** sind **en bloc** zu **6000 Mark** zu **verkaufen,** eventl. werden **einzelne Patente** billigst abgegeben. Offerten unter **U 1204** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.,** erbeten. 2122.2.1

Nachdem Herr Geheimerat Dr. Bäumler sein neues Haus bezogen hat, ist mir dessen bisher innegehabtes Wohnhaus, **Kaiserstraße Nr. 5 Hier,** zum Verkaufe übergeben worden. Dasselbe enthält in 2 Stockwerken 8 Zimmer, Küche, Badstube, Balkon, im Dachstocke 3 Zimmer, 4 Mansarden, Speicher mit Kammer rc., ferner einen sehr tiefen geräumigen Keller, Hof mit Waschküche u. Gartenhalle nebst schönem schattigen Garten u. eignet sich sowohl als Einfamilienhaus für Aerzte, Notare, Anwälte (schöne Räume für berufliche Zwecke) oder Professoren oder Lehrer die Zöglinge aufnehmen oder Familien die möblirte Zimmer mit oder ohne Kost vermiethen oder als Miethaus für 2–3 Familien. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.,** Rosastraße 3. 1492.4.2

Patente

etc. prompt durch

A. B. Drautz

Staatl. gepr. Civil-Ingen. 121.52.19

Pianino,

nußbaum, vorzügliches Instrument. Fabrikat ersten Ranges, wie neu, steht unter unbeschränkter Garantie billig im Auftrag zu verkaufen bei

Hans Schmidt,

Musikalienhandlung,

Karlsruhe i. B., a. Rondellplatz. **Telephon 487.** 2065.3.2

Weinheim a. d. B.

Fuchs'sche Mühle.

Beliebt. u. bekannt. Aufenthaltsort im romantischen Birkenauer Thal. **Schönste u. grösste Gartenwirtsch. d. Umgeg.** (1000 Pers. fass.), von der Weschnitz umflossen mit waldiger Umgebung. 1708.25.3

Pension.

Selbstgezogene Weine. Moninger Lagerbier. Eichbaum-Export.

Wohnungs-Gesuch.

Kleinere herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, im südl. Teile der Ritterstr. oder deren Nähe, im Preise von etwa 900 M., von kinderlosem Ehepaar gesucht.

Angebote an die Expedition d. Bl. abzugeben unter Nr. 2029.3.3

Wohnungs-Gesuch.

Kleinere herrschaftl. Wohnung von 5–3 Zimmern in der Nähe des Bahnhofes möglichst in freier Lage, **auf 1. Juli e. zu mieten gesucht.** Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1959.4.4

Prima Kochschinken à 75 Pfg. p. Pfund, unter Nachnahme, empfiehlt 1338.—

E. R. Hauger, Karlsruhe.

Hotel und Restaurants,

Gastwirtschaften, Bäckereien, Kolonial- und Spezerei-Geschäfte, Mühlenanwesen, Geschäfts- u. Privathäuser rc. aller Art hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 1805.6.3

Pianino,

gut erhalten, zu M. 380 abzugeben bei **M. Hack, Café Grünwald,** 2 Treppen. 1940.4.3

Wer Interesse für die **Börse** hat verabsäume nicht, die 1565.—5

„Berliner Börsen-Kritik"

zu lesen. — Probenummern **gratis** und **franko.**

Berlin W., Leipzigerstrasse 101/102.

Patent-Bureau Karlsruhe KLEYER Kriegstr. 109 188.50.40

Hübsche Villas, moderne Herrschaftshäuser, Privat- und Geschäfts-Häuser aller Art, zu verkaufen durch **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99.** 1269.12.9

Kostenfreie 35.36.11

Stellenvermittelung vom

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Die grosse Ausgabe der **Verbandsblätter** (Mk. 2.50 vierteljährl.) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Nürnberg**, Adlerstr. 12

Architekt,

tüchtiger, selbständiger Arbeiter, **sofort** oder **1 Mai gesucht.** 2072.2.2

Zeugnisse rc. an

Walther, Jacobsen & Cie., Architekten. Freiburg i. Bgau.

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Freitag den 14. April 1899.

Abteilung C. (Graue Abonnem.-Karten.)

46. Abonnements-Vorstellung.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Locroy und Cormon Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter	Hans Bussard.
Georgette, seine Frau	Aurelie Noë.
Belamy, Dragoner-Unteroffizier	Hans Pokorny.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	H. Rosenberg.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Sophie Brehm.
Ein Prediger	Wilh. Beyer.
Ein Dragoner-Lieutenant	Emil Hunkler.
Ein Dragoner	Rudolph Bösch.
Ein junges Mädchen	Frieda Meyer.
Bauern	Karl Heinrich. Franz Goldstein

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg